



## Einbrecher kamen durch Terrassentür

**HASBERGEN.** Am Donnerstagnachmittag brachen Diebe in ein Zweifamilienhaus an der Gustav-Adolf-Straße ein.

Zwischen 15.30 und 17.30 Uhr öffneten sie gewaltsam eine Terrassentür und durchsuchten anschließend sämtliche Räume. Die Täter entwendeten eine Uhr, Schmuck sowie Münzen.

Die Polizei bittet Personen, die Donnerstag etwas beobachtet haben, was in Zusammenhang mit dem Einbruch stehen könnte, oder die möglicherweise Angaben zu den Tätern machen können, sich unter der Telefonnummer 054 01/87 95 00 zu melden.

## Training für den Beckenboden

**GEORGMARIENHÜTTE.** Die Physiotherapie-Abteilung der Niels-Stensen-Kliniken Franziskus-Hospital Harderberg bietet im neuen Jahr wieder Beckenbodentraining nach dem Tanzberger-Konzept an.

In den Kursen sollen die Teilnehmer lernen, ihren Beckenboden wahrzunehmen und zu schulen. Die nächsten Kurse für Frauen beginnen am Donnerstag, 12. Januar (9–10 Uhr), und am Montag, 16. Januar (12.30–13.30 Uhr). Neue Kurse für Männer starten am Dienstag, 17. Januar (14.30 Uhr–15.30 Uhr). Die Kurse umfassen jeweils sechs Termine und finden im Gymnastikraum der Physiotherapie statt. Information und Anmeldung (bis Montag, 5. Januar) unter der Telefonnummer 05 41/5 02 25 90.

## Vorverkauf für Galasitzung gestartet

**GEORGMARIENHÜTTE.** Der Kartenvorverkauf für die Galasitzung des Rot-Weiß Clubs am Samstag, 21. Januar, im Kinosaal in Alt-GMHütte hat begonnen.

Der Einlass zu der traditionsreichen Veranstaltung ist ab 18.30 Uhr. Alle Karnevalsbegeisterten sind herzlich willkommen, egal ob kostümiert oder nicht. Die Gäste erwartet ein tolles Programm mit Büttendredern, Gesang und Tänzen der RWC Tanzgarde. Karten sind im Vorverkauf bei Karl-Heinz Butke, Kirchstr. 10, Telefon 054 01/314 61, sowie bei Zweirad Calmer, Feld 8, Telefon 054 01/46 04 06, erhältlich.

## KONTAKT

**Ihre Redaktion**  
05 41/310-626  
Sekretariat -688  
Fax -640  
E-Mail:  
rund-um-suedwest@noz.de

**Anzeigen** 05 41/310-310  
Fax -790  
E-Mail: anzeigen@noz.de  
Abo-Service -320

# Richter: Rechtsfeindliche Gesinnung

## Sechsmonatige Bewährungsstrafe für 66-jährigen Hasberger wegen Fahrens ohne Führerschein

Von Stefan Buchholz

**OSNABRÜCK/HASBERGEN.** Wäre er doch rechts herum gefahren. Dann hätte es vom Amtsgericht keine Verurteilung gegeben. Und auch die jetzt verlorene Berufungsverhandlung wäre ihm erspart worden. So aber kassierte ein 66-Jähriger aus Hasbergen eine sechsmonatige Freiheitsstrafe, die zur Bewährung ausgesetzt wird.

Der Mann war am 19. Juli 2011 in der Landkreisverwal-

tung am Schölerberg erschienen. Dabei ging es ihm um die Klärung der Fragen, wie er seinen Führerschein wiederbekommen könne, erzählte der Hasberger der 7. Kleinen Strafkammer. Den hatte er abgenommen bekommen, weil er wegen Fahrerflucht verurteilt worden war. Nach dem Gespräch mit dem Sachbearbeiter der Führerscheinstelle verließ er dessen Büro, setzte sich in sein Auto – und fuhr vom Parkplatz.

Das Wegfahren hatte der Sachbearbeiter durch ein

Fenster der Landkreis-Zulassungsstelle beobachtet, wie er jetzt im Zeugenstand berichtete. Er habe den Mann im Abstand von fünf Metern am Steuer sitzen und vorbeifahren sehen.

„Wäre er rechts vom Parkplatz weggefahren, hätte ich das gar nicht beobachten können“, so der Sachbearbeiter. Wenig später habe bei ihm der Staatsanwalt angerufen. Der Hasberger war dorthin geschickt worden, um weitere Erkundigungen einzuholen. Der Sachbearbeiter erzählte dem Staatsan-

walt seine Beobachtung, verzichtete aber darauf, eine Anzeige zu erstatten.

Das unternahm dafür die Staatsanwaltschaft, die Anklage beim Amtsgericht einreichte. Nur einen Monat nach dem Vorfall wurde der Hasberger wegen vorsätzlichen Fahrens ohne Fahrerlaubnis verurteilt. Zudem wurde der Landkreis angewiesen, dem Mann erst nach zwei Jahren wieder eine Fahrerlaubnis zu erteilen.

Gegen dieses Urteil legte der Hasberger Berufung beim Landgericht ein. „Ich

bin nicht selbst gefahren, sondern hatte mir in der führerscheinlosen Zeit einen Fahrdienst organisiert“, erklärte er vor Gericht. Einer der Fahrer bestätigte auch seinen Chauffeursdienst zum Landkreis. „Aber ob das der 19. Juli gewesen ist, weiß ich nicht mehr. Ich meine, es könnte früher gewesen sein“, sagte der Zeuge.

Doch Richter und Schöffen schenken der Version des Angeklagten keinen Glauben. „Es reicht aus, dass Sie vom Parkplatz gefahren sind“, begründete der Rich-

ter das Urteil. Der Sachbearbeiter habe den Hasberger eindeutig nicht verwechselt und auch keinen Beifahrer gesehen.

„Ich habe den Eindruck, dass Ihnen das alles egal ist“, bemerkte der Richter noch mit Blick auf einschlägige Delikte des Hasbergers in der Vergangenheit in seiner Urteilsbegründung. Die Strafe sei daher „unerlässlich“. Zudem bleibe es wegen „rechtsfeindlicher Gesinnung“ bei der Sperrfrist von zwei Jahren, bevor es einen neuen Führerschein geben könne.

## Schluss mit rutschig

### Abschluss des „GMHütte on Ice“-Zaubers – Dienstag beginnt der Abbau der Eislaufbahn

**USCH GEORGMARIENHÜTTE.** Ein paar unermüdete Besucher konnten auch am letzten Abend auf der Eislaufbahn in GMHütte nicht genug bekommen und drehten fleißig ihre Runden. Davon, dass unter ihren Füßen bereits das Abbauprogramm der Fläche lief, merkten sie nichts.

„Das merkt man sowieso erst nach etwa einem Tag“, erläuterte Olaf Bick, Geschäftsführer des Stadtmarketingvereins, auf Nachfrage. Statt Kühlmittel läuft inzwischen 14 Grad heiße Flüssigkeit durch die Rohre unter der Eisfläche und taut diese von unten langsam ab. Bis Dienstag soll auch diese weg sein, dann beginnt der Abbau der Fläche beziehungsweise des Unterbaus.

Obwohl dem Stadtmarketingverein derzeit noch keine abschließenden Zahlen vorliegen, zogen die Verantwortlichen ein erstes positives Resümee der Aktion. Statt der geplanten 250 Läufer am Tag kamen etwa sechs Prozent mehr: Durchschnittlich begaben sich 266 Besucher täglich auf das Glatteis. Die Gesamtzahl der Gäste – bei der letzte Tag noch nicht eingerechnet ist – beläuft sich auf etwa 8000.

„Dass die Aktion ein solcher Erfolg geworden ist, ist fantastisch“, betonte auch



Finale bei „GMHütte on Ice“: Die Schlitsschuhe werden abgeräumt.

Foto: Klaus Lindemann

GMHüttes Bürgermeister Ansgar Pohlmann.

Ihm gefiel besonders, dass die Aktion Bürger der Stadt und Auswärtige gleichermaßen angesprochen hat und für rege Aufmerksamkeit gegenüber der Stahlstadt sorgte.

Auch über die Resonanz auf das Showprogramm und den Wettbewerb im Eisstockschießen zeigte sich der Stadtmarketingverein erfreut. Er dankte insbesondere auch den 14 eigens für die Bahn eingestellten Mitarbeitern, die auch im größten An-

drang stets freundlich geblieben sind.

Bleibt ja nur die Frage, ob die Aktion eine einmalige gewesen sein soll oder ob alle Fans des Schlittschuhlaufens mit einer Neuaufgabe rechnen können. „Ich wüsste nichts, was gegen eine Wie-

derholung spräche“, sagte Olaf Bick, betonte aber auch, dass es derzeit vom Vorstand in dieser Frage noch keinen Beschluss gäbe. „Aber irgendwie haben die 8000 Besucher doch sowieso schon darüber entschieden“, merkte er abschließend an.

## KOMMENTAR

### Gelungene Belegung

Von Wolfgang Elbers

Der Eisbahn-Zauber vor dem GMHütter Rathaus hat dem Zentrum fünf Wochen lang ein nicht für möglich gehaltenes Flair verliehen. Wo sonst spätestens ab 18 Uhr Tristesse herrscht, war plötzlich Leben in den Abendstunden. Die Aktion hat nur Gewinner – die mehr als 8000 „GMHütte on Ice“-Besucher, die Geschäfte und nicht zuletzt die Stadt, die imagemäßig Pluspunkte sammelte.

Von daher hat der Stadtmarketingverein alles richtig gemacht, als er dank der vorhandenen Rücklagen ins Risiko ging und die mit Gesamtkosten von rund 80 000 Euro verbundene Eislauf-Premiere vorfinanzierte. Kostendeckung ist bei einem solchen Vorhaben im ersten Jahr utopisch, doch selten sind Mittel so sinnvoll investiert worden. Es ist nach dem Erfolg kaum vorstellbar, dass die Aktion 2012 keine Fortsetzung findet, zumal das Potenzial des winterlichen Zaubers noch längst nicht ausgeschöpft ist.

w.elbers@noz.de

## Toller Einsatz

### 15 Jahre ehrenamtliches Engagement

**GEORGMARIENHÜTTE.** Eineinhalb Jahrzehnte hat Josef Debbrecht den Ablauf des Getränkestandes der Kolpingsfamilie Oesede auf der Oeseder Kirmes organisiert. Für den guten Zweck konnten so in den letzten 15 Jahren über 30 000 Euro für verschiedene Hilfsprojekte gespendet werden.

Der Aufgabenbereich Debbrechts umfasste Auf- und Abbau des Wagens, Einteilung des ehrenamtlichen Personals, Getränkebestellung und Bestückung des Wagens sowie viele weitere Aufgaben. Mit Ende der diesjährigen Oeseder Kirmes beendet er erst einmal sein Engagement, steht aber in Zukunft weiterhin als Helfer zur Verfügung.

Als kleines Dankeschön wurde ihm bei der Adventsfeier der Kolpingsfamilie Oesede ein Gutschein über einen Restaurantbesuch mit seiner Frau überreicht.

Weiterer Höhepunkt war die Scheckübergabe an Schwester Rosa von den Netter Schwestern, die die Hälfte des Erlöses der diesjährigen Kirmes in Höhe von 1064,70 Euro überreicht bekamen. Das Geld ist für den Neubau eines Gemeindezentrums in Itapicuru/Brasilien bestimmt. Die andere Hälfte des Erlöses wurde bereits im Oktober an Caritas International zur Linderung der Hungersnot in Ostafrika gespendet.



Scheckübergabe: Unser Foto zeigt Josef Debbrecht und Schwester Rosa. Foto: Kolpingsfamilie

## Mehr als nur Pyrozauber

### Vorlights setzt auch beim „sprechenden Zoo“ Akzente

**GEORGMARIENHÜTTE.** Die letzten Tage des Jahres sind für den GMHütter Thorsten Vorkefeld und die Mitarbeiter seiner Firma Vorlights besonders anstrengend: Seit Donnerstag läuft der Feuerwerksverkauf auf Hochtouren. Der 43-Jährige, der seit Ende der 90er mit seinem Unternehmen auf den ehemaligen Klöcknerflächen ansässig ist: „Das Geschäft war bombig. Die Nachfrage nach Leuchteffekten ist stärker als in den Vorjahren. Vor allem Batteriefeuerwerke sind groß im Trend.“

Doch neben dem Feuerwerk ist der Bereich Eventtechnik inklusive der Installation hochwertiger Beschallungs-, Beleuchtungs- und Multimediale Systeme ein weiteres Standbein.

So hat Vorlights im Osnabrücker Zoo das Beschallungssystem für den „sprechenden Zoo“ installiert. Die 16 Stationen und mehr als 50 Boxensysteme umfassende Anlage läuft seit dem Sommer. Die letzten Arbeiten wurden erst vor Kurzem abgeschlossen.

Vorkefeld, der seit Jahren mit dem Zoo zusammenarbeitet: „Das ist eine der wohl aufwendigsten Beschallungsanlagen, die es in so einer Einrichtung in ganz

Deutschland gibt – abgesehen von Zoos, die sich als Freizeitparks verstehen. Die Besucher haben während der Führungen dadurch optimalen Sound.“

Das Funktionsprinzip: Die Zoo-Pädagogen tragen während der Touren ein modernes mobiles Headset-System mit Taschensender und können sich mit einem Tastendruck in die jeweilige Anlage an den markanten Punkten und Gehegen einloggen. Dadurch sind sie in dem Moment für bis zu 300 Besucher problemlos zu verstehen. Auch Tierpfleger nutzen die Technik bei den Fütterungen an Standorten wie der Seehund-, Seelöwen-, Pinguin-, Elefanten- oder Löwenanlage. Natürlich wird auch die derzeit entstehende neue Tempelanlage der Affen mit der Technik ausgerüstet.

Natürlich wurde beim Konzept auch an Energieeffizienz gedacht: Es kommt eine energiesparende Hardware zum Einsatz, die mit bis zu 50 Prozent geringerem Stromverbrauch auskommt.

Ruhiger wird es für Vorkefeld und sein sechsköpfiges Team erst Anfang des neuen Jahres. Nach den beiden hektischen Feuerwerksverkaufstagen stehen natürlich auch an Silvester, wenn bundes-



Rund 50 dieser Boxensysteme hat Thorsten Vorkefeld mit seinem Team im Osnabrücker Zoo installiert.

weit mehr als 100 Millionen Euro verpulvert werden, einige Pyroeinsätze an. Vorkefeld: „Feuerwerke sind unser Kerngeschäft, und da ist an

so einem Tag Arbeiten angesagt.“ 2012 wird Vorlights es unter anderem auch wieder über der Oeseder Kirmes funkeln und blitzen lassen.